PRESSEMITTEILUNG

22.07.2025

FundiWatch warnt vor Einfluss von christlichem Fundamentalismus auf die Soziale Arbeit

Handreichung zur Sensibilisierung über christlich-fundamentalistische Aktivitäten in der Sozialen Arbeit heute veröffentlicht

FundiWatch, ein unabhängiges Recherchekollektiv, veröffentlicht gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg die Handreichung „Christlicher Fundamentalismus & Soziale Arbeit“. Die hier frei abrufbare Broschüre beleuchtet anhand von Praxisbeispielen, wie christlich-fundamentalistische Gruppen gezielt in das Feld der Sozialen Arbeit vordringen und dort Einfluss auf öffentliche Debatten, professionelle Standards und institutionelle Strukturen nehmen. Eine Online-Vorstellung folgt.

Mit der Broschüre dokumentiert FundiWatch Strategien, Netzwerke und Projekte – mit besonderem Fokus auf Hamburg und Norddeutschland sowie einem Ausblick auf nationale und internationale Verflechtungen.

Die Handreichung möchte für Grenzüberschreitungen zwischen religiöser Mission und professioneller, klient*innenzentrierter Sozialer Arbeit sensibilisieren. Ein besonderer Fokus liegt auf Formen geistlichen Missbrauchs, politischer Einflussnahme und problematischen Interventionen im Bereich marginalisierter Gruppen:

> *„Nicht die religiöse Überzeugung Einzelner ist das Problem – sondern die Vermischung von Glaube mit professionell anmutender Sozialer Arbeit und die Anwendung fragwürdiger Methoden“*, erklärt das Kollektiv FundiWatch. *„Insbesondere Fachkräfte in Jugendhilfe, Sozialberatung oder öffentlicher Verwaltung sind aufgerufen, die eigenen Kooperationsstrukturen und die Einhaltung ethischer Standards Sozialer Arbeit kritisch zu hinterfragen.“*

Mit anschaulichen Fallbeispielen, einem umfangreichen Theorieteil sowie praktischen Hinweisen zur Recherche und zu Beratungs- und Anlaufstellen richtet sich die Broschüre insbesondere an Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Behördenmitarbeitende, zivilgesellschaftliche Initiativen und politische Entscheidungsträger*innen. Sie versteht sich zugleich als Beitrag einer überfälligen gesellschaftlichen Debatte über christlich-fundamentalistische Bestrebungen in säkularen Räumen:

> *„Zunehmend verwischt die Grenze zwischen ergebnisoffener, klient*innenzentrierter Sozialer Arbeit und Mission, Glaube und ‚Rettung‘“*, so FundiWatch. *„In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft entstehen dadurch Konflikte über Fragen reproduktiver, sexueller und geschlechtlicher Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Gleichwertigkeit und Minderheitenschutz.“*

Die Broschüre ist laut FundiWatch ein Appell für mehr Sensibilität und einen bewussteren Umgang mit christlich-fundamentalistischen Akteurskonstellationen:

> *„Wir hoffen, mit dieser Broschüre eine Ressource für politische, zivilgesellschaftliche und behördliche Verantwortliche und Interessierte vorzulegen sowie einen – in unseren Augen überfälligen – Debattenbeitrag in der Auseinandersetzung mit erstarkendem christlichen Fundamentalismus.“*

PRESSEMITTEILUNG

Online-Vorstellungen der Broschüre sind in Planung und werden in den kommenden Tagen unter www.fundiwatch.org bekannt gegeben.

Zu FundiWatch:

Das Ende vergangenen Jahres gestartete Recherche- und Aufklärungsprojekt FundiWatch Aktuell besteht aktuell aus wir vier Personen, die sich ehrenamtlich bei FundiWatch engagieren und mit zahlreichen weiteren Projekten und Engagierten u.a. auch bestehend aus christlichen Personen in regelmäßigem Austausch stehen.

Wir kommen aus unterschiedlichen Hintergründen mit Expertise zu Religionsphilosophie, Rechtswissenschaft, Rechtsextremismus, Antifeminismus, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Weitere Informationen zum Projekt FundiWatch hier.

Pressekontakt:

FundiWatch

Matthias Pöhl
Telefon: +49 (0)151 - 675 11 353
E-Mail: mp_fundiwatch@posteo.de

Ruby Rebelde
E-Mail: ru_fundiwatch@posteo.de